

ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

Nr. 148

Juli 2018



- Protest Geographies and Cross-Modal Icons in Hong Kong's Umbrella Movement
- Deutschlands Politik gegenüber der *Belt and Road Initiative* der Volksrepublik China 2013–2018: eine erste Bestandsaufnahme
- Regionalwahlen in Südkorea 2018
- Förderung der regionalen Identität des ASEAN durch interregionale Gespräche zwischen EU und ASEAN zur Errichtung einer strategischen Partnerschaft: die Perspektive von Thailand als EU–ASEAN-Koordinator
- To Transfer, but Not to Serve? Central Asian Studies Inside Out

DGA
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E. V.
German Association for Asian Studies

Vorstand / Board of Directors

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrenvorsitzender)

Prof. Dr. Doris Fischer (Vorsitzende)

Prof. Dr. Jörn Dosch (Stv. Vorsitzender); Dr. Margot Schüller, Hamburg (Stv. Vorsitzende);
Dr. Karsten Giese, Hamburg (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Jun.-Prof. Dr.
Carmen Brandt, Bonn; Prof. Dr. Dr. Nele Noesselt, Duisburg; Dr. Stefan Rother, Freiburg;
Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Göttingen; Sophie Veauthier, Tübingen; VLR I Dirk
Augustin, Berlin; Dr. Norbert Riedel, Berlin; VLRin I Stefanie Seeding, Berlin; VLRin I
Petra Sigmund, Berlin

Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils

Südasiens / South Asia

Dr. Sonja Wengoborski, Mainz
(Sprecherin / Chairperson)
PD Dr. Beatrix Hauser, Hamburg
Prof. Dr. Hermann Kreuzmann, Berlin

China

Prof. Dr. Anja Senz, Heidelberg
(Sprecherin / Chairperson)
Prof. Dr. Susanne Brandtstädter, Köln
Prof. Dr. Flemming Christiansen, Duisburg-
Essen
Prof. Dr. Felix Wemheuer, Köln

Südostasien / Southeast Asia

Prof. Dr. Marco Bünte, Kuala Lumpur
(Sprecher / Chairperson)
Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Hamburg
Prof. Dr. Aurel Croissant, Heidelberg
Prof. Dr. Jörn Dosch, Rostock
Prof. Dr. Vincent Houben, Berlin
Dr. Patrick Ziegenhain, Kuala Lumpur

Japan - Korea

Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich
(Sprecher / Chairperson)
Prof. Dr. Marion Eggert, Bochum
Prof. Dr. Axel Klein, Duisburg-Essen
Jun.-Prof. Dr. Hannes Mosler, Berlin
Prof. Dr. Cornelia Storz, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Gabriele Vogt, Hamburg

Coverfoto: Karsten Giese
Kashgar

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Issue Editors

Robert Pauls
Thilo Diefenbach

Editorial Team

Carmen Brandt
Anna Fiedler
Carolin Kautz
Martin Mandl
Florian Pölking
Cornelia Reiher
Diana Schnelle

Editorial Board

Doris Fischer
Jörn Dosch
Margot Schüller
Karsten Giese
Marco Bünte
David Chiavacci
Anja Senz
Sonja Wengoborski

Editorial Manager

Deike Zimmann

Editorial Assistants

Yingjun Gao
Arthur Helwich
Miriam Meyer

Copy Editors

James Powell
Deike Zimmann

International Board

Sanjaya Baru, Indien
Anne Booth, England
Chu Yun-han, Taiwan ROC
Lowell Dittmer, USA
Reinhard Drifte, England
Park Sung-Hoon, Südkorea
Anthony Reid, Australien
Ulrike Schaeде, USA
Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei GutachterInnen anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e. V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand).

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen dem ASIEN *style guide* entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

Wissenschaftliche Artikel sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von (mindestens) zwei GutachterInnen begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i. d. R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags hat der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

Research Notes sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Asien Aktuell sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u. a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Alle Manuskripte müssen in einem bearbeitungsfähigen Format (DOC[X], RTF, ODT) an die Redaktion (asien@asienkunde.de) gemailt werden.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

REFERIERTE ARTIKEL

Sandra Kurfürst:
 Protest Geographies and Cross-Modal Icons in Hong Kong’s Umbrella
 Movement5

Sebastian Harnisch:
 Deutschlands Politik gegenüber der *Belt and Road Initiative* der
 Volksrepublik China 2013–2018: eine erste Bestandsaufnahme26

ASIEN AKTUELL

Hannes B. Mosler:
 Regionalwahlen in Südkorea 201851

Naila Maier-Knapp:
 Förderung der regionalen Identität des ASEAN durch interregionale
 Gespräche zwischen EU und ASEAN zur Errichtung einer strategischen
 Partnerschaft: die Perspektive von Thailand als EU–ASEAN-Koordinator68

FORSCHUNG – LEHRE – INFORMATION

Florian Coppenrath, Lena Heller, Kyara Klausmann, Elizaveta Kucherova,
 Davlatbegim Mamadshoeva, Mariya Petrova, and Björn Reichhardt:
 To Transfer, but Not to Serve? Central Asian Studies Inside Out:
 A Workshop Report78

KONFERENZBERICHTE91

REZENSIONEN102

NEUERE LITERATUR126

AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE136

REZENSIONEN

Inhalt

Ute Wallenböck:

Dan Smyer Yü and Jean Michaud (eds.): Trans-Himalayan Borderlands. Livelihoods, Territorialities, Modernities

Christian Schmidkonz:

Jörg Endriss und Sonja Maass: Chinakinder – Moderne Rebellen in einer alten Welt

Carolin Kautz:

Minxin Pei: China's Crony Capitalism – The Dynamics of Regime Decay

Thomas Weyrauch:

Sammelrezension zum chinesischen Recht

Albrecht Rothacher:

Wolfgang Herbert, Dirk Dabrunz: Japans Unterwelt. Reisen in das Reich der Yakuza

Claudia Derichs:

Mishima, Ken'ichi und Wolfgang Schwentker (in Zusammenarbeit mit Manfred Hubricht, Tadashi Suzuki, Kuniyuki Terada und Robin Weichert): Geschichtsdenken im modernen Japan. Eine kommentierte Quellensammlung

Albrecht Rothacher:

Raffael Raddatz: Patriotismuskurse im gegenwärtigen Japan. Identitätssuche im Spannungsfeld von Nation, Region und globalem Kapital zu Beginn des 21. Jahrhunderts

Werner Pascha:

Wieland Wagner: Japan. Abstieg in Würde

Cornelia Reiher:

Anna Wiemann: Networks and Mobilization Processes: The Case of the Japanese Anti-Nuclear Movement after Fukushima

You Kyung Byun:

Byung-Yeon Kim: Unveiling the North Korean Economy. Collapse and Transition

Jaok Kwon-Hein:

Sungju Park-Kang: Fictional International Relations: Gender, Pain and Truth

György Széll:

Sammelrezension zu Nordkorea

Dan Smyer Yü and Jean Michaud (eds.): Trans-Himalayan Borderlands. Livelihoods, Territorialities, Modernities

Amsterdam: Amsterdam University Press, 2017. 310 S., 89 EUR

This edited volume on Trans-Himalayan Borderlands emerged from selected papers of two conferences on an interdisciplinary approach to Himalayan studies with focus on questioning the conception of border — simultaneously as limitations and opportunities — and what the authors call “affective boundaries” (p. 73), “livelihood reconstruction” (p. 31) and “trans-Himalayan modernities” (p. 148). This volume further explores and presents the diversity of a highland realm exemplified by historical and ethnographic case studies, drawing from anthropology, environmental studies, ethnology, geography, history, human ecology, religious studies, and Tibetology, as well as wider academic interests. This book is a “type of transboundary area study or transregional study aimed at an ethnoculturally and ecologically coherent but geopolitically demarcated world area” (p. 17). In fact, the valuable conceptual and empirical contributions provide an important contribution to borderland studies in general.

Between the editors’ Introduction and Conclusion, the book comprises twelve chapters divided into two broader sub-thematic parts: Territory, Worldviews, and Power Through Time and Livelihood Reconstructions, Flows, and Trans-Himalayan Modernities. In the editor’s introductory chapter, against the backdrop of the concepts of territoriality and borderland, the geography of the trans-Himalayan region is framed. Then, Jean Michaud focuses in chapter 1 on the livelihood changes within the trans-state spaces of the Southeast Asian Massif, followed by Shneiderman’s case study on personalized “properties of territory” in modern Nepal in regard to territorial consciousness. In chapter 3, Yü discusses territoriality in the context of Tibet along the Sino-Indian borderland, whereas Diemberger’s chapter relates to ecological histories and environmental concerns in the past and present with paper production in the Himalaya, “a ‘galaxy’ of communities” (p. 106), as her case study. The last contribution of the first sub-thematic part by Cederlöf sheds light on the movement of colonial mercantilism along the “old southwest Silk Road network” (p. 127) — along the Himalayan Massif and the Southeast Asian Massif — in the early nineteenth century.

The second sub-thematic part addresses the “transborder and transboundary modernization process” (p. 31) of the borderlands in regard to conflicts, trade, and consumption. Embedded in the “environment-versus-development debate” (p. 147), Drew focuses in her ethnographic and discursive research on the transformation of landscape in course of modernization, exemplified by her case study of hydroelectric projects along the Ganges river. In chapter 7, Horstmann reveals an interesting aspect of humanitarian agencies from the grassroots level and their impact on economy, education and health on the Thai-Myanmar border. In the context of China’s “One Belt One Road” initiative, Cheng studies the relocation of farmers and the transformation of their farming landscape near Kunming within the theoretical framework of “circular livelihood” (p. 202). Further transregional and transethnic topics on livelihood are captured by the subsequent four chapters: Against the backdrop of economic development, Galipeau has taken a closer look at the Tibetan wine production in Shangri-La, with focus on regional economic identities. To explain how the communities’ solidarity can be strengthened despite modernization processes, Li Quanmin presents the cross-regional tea trade based on “ecological morality” (p. 231) exemplified by the Buddhist tea-offering ritual by the Mon-Khmer-speaking De’ang people. The livelihood transition among the Akha people along the Yunnan–Lao border in course of cross-border economic ex-

change is demonstrated by Li Yunxia. In the last chapter, after having conceptualized the term “frontier”, Turner deals with contemporary cardamom cultivation and transboundary-trade at the Sino-Vietnamese borderlands.

“Trans-Himalayan Borderlands” is a welcome contribution to the lately growing scholarship on the dynamics of the Asian borderlands. Even though the various contributions of this volume rather deal with the Southeast Asian borderland or the Zomia context instead of the “Trans-Himalayan Borderlands”, it could provide a framework for future studies on the latter. The volume serves as an important interdisciplinary guide to understand the current discourse on livelihood, territorialities and modernities along these borderlands. All in all, the papers collected in this book are full of fascinating details and innovative perspectives, as, in fact, each contribution reflects the scholars’ personal involvement in the subject. It is a valuable conceptual and empirical contribution to Asian borderland studies within and beyond post-colonial contexts.

One additional remark has to be made on the various editorial shortcomings, mainly in regard to orthography, and on some relatively minor structural imperfections.

Ute Wallenböck

Jörg Endriss und Sonja Maaß: Chinakinder – Moderne Rebellen in einer alten Welt
Meerbusch: Conbook, 2017. 432 S., 12,95 EUR

„Chinakinder – Moderne Rebellen in einer alten Welt“ ist kein Buch über China aus der Außenperspektive – sondern ein Buch, in dem China spricht; zumindest 30 junge Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, die irgendwo in China leben. Damit hebt sich das über 400 Seiten umfassende Werk bereits von den zahlreichen Berichten über Beobachtungen ab, die diverse AutorInnen in China gemacht haben und über die sie dann mehr oder weniger informiert schreiben. Die Sinologin Sonja Maaß bietet gemeinsam mit dem Politologen und Volkswirt Jörg Endriss ihren GesprächspartnerInnen in China eine Möglichkeit, über ihr Leben und die zum Teil sehr unterschiedlichen Herausforderungen, vor denen sie stehen, zu berichten. So kommen beispielsweise junge SchülerInnen und StudentInnen, „Stadtkinder“ und „Landkinder“, idealistische und suchende Jugendliche, mehr oder weniger geschäftstüchtige Kreative wie ein Designer, ein Musiker und ein dichtender Arbeiter, Ökobauern und verschiedene weitere unbekannte Persönlichkeiten unmittelbar zu Wort.

Die meisten Kapitel beginnen mit einem Foto der/des Interviewten, solange er oder sie nicht anonym bleiben wollte. Jede Gesprächsaufzeichnung wird durch kurze Hintergrundtexte eingeführt. Darin erfährt der Leser nicht nur mehr über die Lebensumstände der Interviewten, sondern häufig auch etwas über die allgemeinen politischen und gesellschaftlichen Bedingungen, im deren Rahmen die Besonderheiten ihrer Lebenssituationen zu beurteilen sind. Für den erfahrenen Chinaexperten mag hier manchmal nicht viel Neues zu erfahren sein, diejenigen, die erst beginnen, sich mit China vertrauter zu machen, lernen hierdurch jedoch einführend beispielsweise die Besonderheiten des Gaokao (der chinaweiten Universitätsaufnahmepfprüfung), der chinesischen Schriftzeichen oder auch der Ein-Kind-Politik kennen. Insgesamt sind diese Abschnitte informativ und führen gut in die Schwerpunktthematik des jeweiligen Interviews ein.

In vielen Interviews schließlich ist die Offenheit der GesprächspartnerInnen bemerkenswert. Die AutorInnen scheinen es erreicht zu haben, eine vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre zu schaffen, in der nicht nur viel Persönliches, sondern auch immer wieder Gesellschaftskritik